



Bismarckallee 25  
48151 Münster  
Tel.: 0251 52005-49  
Fax: 0251 52005-93



Bismarckallee 25  
48151 Münster  
Tel.: 0251 53938-0  
Fax: 0251 5393813



Poststraße 4  
40213 Düsseldorf  
Tel: 0211 8388-0  
Fax: 0211 8388 - 222



Apothekerverband  
Nordrhein e.V.

Tersteegenstrasse 12  
40474 Düsseldorf  
Tel.: 0211 43917 - 0  
Fax.: 0211 43917 - 17

## **Gemeinsame Erklärung der Apothekerkammern und -verbände Nordrhein-Westfalen zur Kampagne „NRW braucht PTA!“**

Düsseldorf, 20. März 2013.

Die Kampagne „NRW braucht PTA!“ der Apothekerorganisationen in Nordrhein-Westfalen und der engagierten Schülerinnen und Schüler, die den Beruf des Pharmazeutisch-Technischen Assistenten (kurz PTA) erlernen, ist ein großer Erfolg. Mehr als 48.000 Menschen haben sich in den vergangenen 30 Tagen mit ihrer Unterschrift der Forderung an die Landesregierung angeschlossen, die Ausbildung der PTA zukünftig an öffentliche Berufskollegs zu verlagern. Mit der heutigen Demonstration vor dem Düsseldorfer Landtag hat die Kampagne „NRW braucht PTA!“ ihren vorläufigen Höhepunkt erreicht.

Bleibe es bei den jetzigen Plänen der Landesregierung, würden die 16 PTA-Schulen des Landes künftig nicht mehr finanziell durch das Land gefördert. Das monatliche Schulgeld, das die Auszubildenden selbst tragen müssen, würde dann von derzeit durchschnittlich 200 Euro monatlich auf bis zu 378 Euro an einzelnen Lehranstalten steigen. Dabei hatte es bereits eine gemeinsam mit Mitarbeitern von Schul- und Gesundheitsministerium erörterte, plausible Lösung der aktuell sich verschärfenden Problematik gegeben. Diese sah vor, die Ausbildung angehender PTA an Berufskollegs zu verlagern. Wider Erwarten lehnte die Landesregierung jedoch im Januar diese tragfähige Lösung überraschend ab. Als Begründung hieß es, die Kosten für eine berufliche Erstausbildung, für die die Schülerinnen und Schüler kein Schulgeld bezahlen müssten, seien zu hoch und daher „politisch nicht gewollt“.

Die ablehnende Haltung der Landesregierung verwundert vor allem vor dem Hintergrund, dass es in Nordrhein-Westfalen gängige Praxis ist, technische Assistenten an öffentlichen Berufskollegs auszubilden. Die Auszubildenden von weit mehr als 30 anderen TA-Berufen – von der Chemisch-Technischen Assistenz über die Informationstechnische Assistenz bis hin zur Umwelt-Technischen Assistenz – werden an diesen unterrichtet, ohne dass Schulgeld entrichtet werden muss. Eine derartige Ausbildung wäre auch für angehende PTA wünschenswert, zumal sie dann nach erfolgreicher Prüfung gleichzeitig mit der staatlichen Anerkennung auch die Fachhochschulreife erlangen könnten – so wie andere Technische Assistenten auch.

## **Lösung duale Ausbildung?**

Wenn eine berufliche Erstausbildung zukünftig kostenfrei bleiben soll, gibt es keine Alternative zur Berufskolleglösung. Die von der Politik in den vergangenen Wochen immer wieder ins Spiel gebrachte Idee einer dualen Ausbildung ist aus mehreren Gründen nicht darstellbar: Die PTA-Berufsausbildung ist durch ein Bundesgesetz geregelt. Da nach der schulischen Ausbildung auch eine staatliche Zulassung erfolgt, ist die Vermittlung der gesetzlich vorgeschriebenen Inhalte zwingend. Im Alltagsbetrieb sind Apotheken jedoch nicht in der Lage, diese zu vermitteln.

Bei einer dualen Ausbildung mit bis zu zwei Dritteln Praxisalltag in der Apotheke und zirka einem Drittel schulischem Unterricht an einer Berufsschule, beispielsweise im so genannten Blockunterricht, würde die PTA-Ausbildung künftig fünf Jahre dauern. Würde man aber das Bundesgesetz ignorieren und die zu vermittelnden Inhalte deutlich reduzieren, würden sie künftig nicht mehr die gleichen Aufgaben übernehmen können wie heute und im Wettbewerb mit in anderen Bundesländern ausgebildeten PTA deutlich abfallen.

## **Kostenübernahme durch Apotheker?**

In der Diskussion zum Ausfall der Landesförderung ist auch geäußert worden, dass die Apothekerschaft selbst die finanzielle Problematik lösen solle. Fakt ist aber: In Deutschland werden Berufsschulen, Berufskollegs und viele weitere öffentliche schulische Ausbildungseinrichtungen nicht von einzelnen Unternehmen oder Branchen finanziert. Dies obliegt Land und Kommunen.

Auszubildende in dualen Ausbildungsgängen verbringen rund zwei Drittel ihrer Ausbildungszeit in Betrieben und Unternehmen und erhalten für die dort erbrachte Arbeitsleistung eine Ausbildungsvergütung. Die ausbildenden Betriebe bezahlen diese Vergütung, nicht aber den Betrieb der Berufsschulen. Es wäre ein Novum, wenn ein einziger Berufsstand, in diesem Fall der Apotheker, die Kosten für den Betrieb von Schulen, in denen eine berufliche Erstausbildung stattfindet, alleine übernehmen sollte. Zudem wird oft vergessen, dass die Apothekerschaft jährlich bereits 800.000 Euro aufwendet, um die Ausbildung zu unterstützen.

Auch der Vergleich zu Meisterschulen oder zu Schulen für Ergotherapeuten ist nicht adäquat, denn diese Aus- oder Weiterbildungslehrgänge legen eine Grundlage zur beruflichen Selbständigkeit und damit zur wirtschaftlichen Unabhängigkeit. Für PTA gibt es dagegen faktisch keine Möglichkeit, sich selbständig zu machen – sie arbeiten als Angestellte in Apotheken sowie in der Industrie, in Krankenhäusern, Krankenkassen, Verwaltungen oder Laboren.

## **Landesregierung bricht Wahlversprechen**

Eine „kostenlose Bildung von der Kita bis zur Hochschule“, hatte die rot-grüne Landesregierung im Wahlkampf versprochen. Wie ist es dann möglich, dass angehende PTA zukünftig bis zu 378 Euro monatlich für ihre Ausbildung zahlen sollen? 90 Prozent der Auszubildenden in diesem Beruf sind junge Frauen zwischen 16 und 18

Jahren, viele von ihnen mit Migrationshintergrund. Eine solch hohe finanzielle Belastung ist für die meisten dieser Frauen nicht tragbar. Von einer rot-grünen Landesregierung erhoffen sie sich eine sozial gerechtere Lösung.

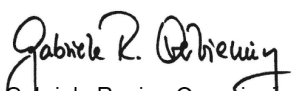
Verständlich und nachvollziehbar ist, dass die Landesregierung sparen und an einigen Stellen Zuschüsse streichen muss. Ausbildung aber ist Ländersache – auch in schwierigen Zeiten. Vor wenigen Tagen erst hat die Landesregierung erklärt, den Trabrennsport und dessen Vereine für dieses Jahr Fördermittel in Höhe von 900.000 Euro aus dem allgemeinen Landeshaushalt zuzuweisen. Diese Entscheidung haben die PTA-Schülerinnen und -Schüler nur mit Verwunderung zur Kenntnis nehmen können.

### **Gesprächsbereitschaft macht Mut**

Aber es gibt auch positive Signale: In Briefen und persönlichen Gesprächen äußerten viele Landtagsabgeordnete ihr Unverständnis über die Entscheidung der Landesregierung. Sowohl die Streichung der Ausbildungsbezuschussung als auch die Weigerung, die PTA-Ausbildung an die Berufskollegs zu verlagern, wurde nicht nur von Mitgliedern der Opposition, sondern auch von Mitgliedern der GRÜNEN und der SPD hinter vorgehaltener Hand deutlich kritisiert – mit Blick auf den Fraktionszwang jedoch bedauerlicherweise nicht öffentlich.

Ein Gesprächsangebot von Schulministerin Sylvia Löhrmann weckt Hoffnung: Ende April wird die Ministerin gemeinsam mit Vertretern der Apothekerschaft die Sachlage erörtern, entsprechende Einladungen wurden vom Schulministerium dieser Tage ausgesprochen. Die Präsidenten und Vorsitzenden der Apothekerkammern und -verbände in Nordrhein-Westfalen setzen auf den Dialog mit Frau Löhrmann. Die über 48.000 gesammelten Unterschriften zeigen, dass viele Bürgerinnen und Bürger in NRW und nicht nur die Apothekerschaft und die PTA-Schülerinnen und Schüler erwarten, dass die Landesregierung umdenkt und in Zukunft eine sozial gerechte Ausbildung in einem äußerst gefragten und zukunftssicheren Beruf ermöglicht.

Mit freundlichen Grüßen

  
Gabriele Regina Overwiening  
Präsidentin der Apothekerkammer Westfalen-Lippe

  
Dr. Klaus Michels  
Vorsitzender des Apothekerverbandes Westfalen-Lippe

  
Lutz Engelen  
Präsident der Apothekerkammer Nordrhein

  
Thomas Preis  
Vorsitzender des Apothekerverbandes Nordrhein